



Alle Wiler Guggenmusiken machten am Umzug mit (Bild links). – Energiesparen – Baden zu zweit war das Motto der Stadtschützen.

Bilder: Max Reinhard

Rund 1800 Fasnächtler unterhielten ungefähr 10 000 bis 12 000 Zuschauer

Wasserrad und «Verkehr(t)salat»

MAX REINHARD

Wil

Punkt 15 Uhr gab FGW-Präsident Ernst Huser am gestrigen Fasnachtssonntag mit einer Rakete den Startschuss zum grossen Wiler Fasnachtsumzug 1984. Tausende von Zuschauern, man schätzt die Zahl zwischen 10 000 und 12 000, bevölkerten die Umzugsroute und erfreuten sich am närrischen Treiben der rund 1800 Mitwirkenden.

Auch mit dem Wetter hatten die Wiler Fasnächtler einmal mehr ausgesprochen Glück. Wenn auch die Temperatur manchen etwas frösteln liess, gab doch ein prächtiger Sonnenschein dem farbenfrohen Bild ein besonderes Gepräge. Insgesamt glossierten 43 verschiedene Gruppen mit ausgewählten Sujets das Geschehen in und rund um Wil und nahm es auf originelle Art aufs Korn. Aufgelockert wurde der Zug durch zahlreiche Guggenmusiken, die anschliessend bei der Nörgelverbrennung auch noch mit einem imposanten Monsterkonzert aufwarteten. Mit von

der Partie waren dabei die «Wiler Semphoniker», die «Henauer Gugger», die «Thurpfupfer», die «Anstatt-Musik» Wil, die «Zuzwiler Sprötzchante», die Wiler «Bäretatze» und die «Tüüfelshusaren». Auch die Gastgruppe «Fakowi» aus Winterthur brachte neben den «Chnurrli-Leuen» mit den «Kyburggeistern» ebenfalls eine Guggenmusik mit.

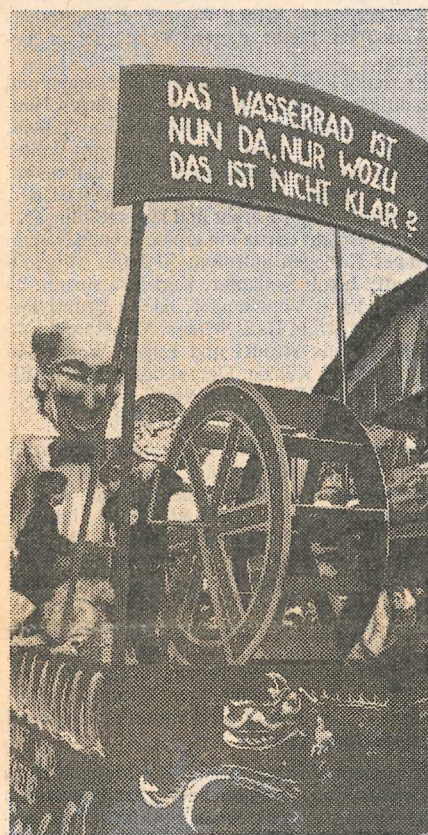
Viel Beifall erntete die rund 100köpfige Delegation aus Bazenheid, die unter dem Motto: «Börzel's Manage» gleich einen ganzen Zirkus nach Wil brachte. Das Mütter-Team Wil wartete mit einem lustigen Querschnitt durch einen ganzen Zoo auf. «Energie sparen – baden zu zweit» demonstrierten die Stadtschützen auf eindruckliche Art, aber auch Wildwest-Romantik und «Sex im Landhaus», wurden genau so lustig glossiert wie der Wiler «Verkehr(t)salat» und das berühmte Wasserrad. So stellten der Schwingklub das «Wasserradfest» und die Oberstadtvereinigung «Der Geck, ein Wasserrad ohne Zweck» in den Mittelpunkt. Die N.S.W. Bären in der Schule oder die

«Haut-Coiffeur Wil – Riegé des Dames» fanden genau so Anklang wie das neue Narrenprinzenpaar Reto I und Susanne I auf ihrem Prunkwagen.

«Nörgeli»-Verbrennung

Gespannt war man natürlich auf den obligaten «Nörgeli», der im Anschluss an den Umzug auf dem Bleichplatz unter Anteilnahme aller Guggenmusiken, der Wiler Tüüfel und der ganzen FGW-Gemeinde seinen Flammentod erleiden musste. Diesmal musste «Kaiser Franz» (Brühwiler), seines Zeichens Initiant grösserer Feste und der Gewerbeschau, Tombolachef an diversen Veranstaltungen, für seine «Sünden» büssen. Unter schaurig-schönen Guggentönen erlitt er das unvermeidliche Ende aller «Nörgelis». Nachdem auch er in Rauch und Asche aufgegangen war, stand der grossen Konfettischlacht nichts mehr im Wege.

Einmal mehr hat die «FGW» mit nur 35 aktiven Fasnächtlern eine tolle Sache auf die Beine gestellt, die noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Das ominöse Wasserrad.



Nörgeli Franz brennt!